

## Gemacht für Gott. Wozu lebe ich?

Ich möchte heute mit euch über eine existenzielle Frage nachdenken: Wozu lebe ich? Der letzte Satz des Predigttextes für diesen Sonntag hat mich auf diese Frage gebracht. Wozu lebe ich? Gefühlt wissen das wohl die meisten irgendwie. Aber kannst du konkret formulieren, wozu du lebst? Was sagst du, wenn dich jemand fragt: „Wozu lebst du eigentlich?“ Was würdest du antworten? Und wie würdest du antworten, wenn die Person, die dich fragt, nicht mit Jesus lebt? Ich habe mir vor einiger Zeit diese Frage gestellt und wollte für mich eine präzise Antwort formulieren. Eine ehrliche Antwort, nicht nur eine fromme Antwort. Die Vorbereitung für diese Predigt hat mir geholfen, meine Antwort noch etwas präziser zu formulieren. Und meine Definition, wozu ich lebe, hat sich zu einer Absichtserklärung verändert. „Ich möchte ...“ Denn, wenn ich ehrlich zu mir bin, muss ich sagen, Definition und Wirklichkeit stimmen nicht immer überein. Wozu lebst du? Was antwortest du, wenn du am Start des Lebens stehst und Pläne für deine Zukunft schmiedest? Wozu lebst du, wenn du dich im Beruf verwirklichst, Karriere machst? Wozu lebst du in der Familienphase? Oft hört man: Ich lebe für meine Familie, dass es meine Kinder und Enkel einmal guthaben. Spannend wird die Frage nach dem Sinn des Lebens nochmal ganz besonders, wenn man in den Ruhestand geht. Wofür will ich die letzten Jahre meines Lebens leben? Und von ganz alten Menschen höre ich manchmal die Frage: „Wofür lebe ich eigentlich noch?“ Welchen Sinn hat das Leben, wenn es sich nur noch in der kleinen Wohnung, im Altenheim oder nur noch im Krankenbett abspielt?

Der Apostel Paulus gibt uns in seinem Brief an die Epheser erstaunliche Antworten auf die Frage, Wozu lebe ich? Nicht nur der Vers 10 in Kapitel 2. Überall in seinem Brief finden sich Antworten, die ein Ganzes ergeben. Und so muss man den Brief als Ganzes betrachten. Wenn man sich nur auf einen kleinen Textabschnitt fokussiert, geht eine größere Perspektive verloren. Man sollte beim Betrachten einer Aussage, gleichzeitig das Ganze im Blick behalten. Und dazu braucht man natürlich einen Überblick über das Ganze. Ich beschränke mich für diese Predigt auf den ersten Teil des Epheserbriefes. Zunächst verschaffen wir uns anhand des Bibelprojekts einen groben Überblick. Dann möchte ich mit euch Kapitel 1 und 2 lesen und dabei fragen, wozu wir leben. Verschaffen wir uns zunächst einen Überblick über den ersten Teil des Epheserbriefes und achten schon mal darauf, was dort über den Sinn unseres Lebens gesagt wird.

Bibelprojekt bis 3:34: <https://dasbibelprojekt.visiomediamedia.org/videos/epheser/>

Durch Jesus Christus sind wir neue Menschen. Geschaffen von Gott zu einem neuen Leben mit einer neuen Berufung und Aufgabe. In Kapitel 2,10 lesen wir eine schöne Definition für den Sinn des Lebens:

**Wir sind Gottes Schöpfung. Er hat uns in Christus Jesus neu geschaffen, damit wir die guten Taten ausführen, die er für unser Leben vorbereitet hat.**

Daran schließt sich dann unsere größere Bestimmung an, nämlich zu Gottes multinationaler Familie zu gehören. Da geht es um die Gemeinde. Zum Sinn des Lebens gehört auch die Zugehörigkeit zur Gemeinde. Ohne Gemeinde werden wir den Sinn unseres Lebens nicht voll erfassen können. Aber darum soll es heute nicht gehen.

Heute soll es um uns als Einzelne gehen. Wozu lebe ich? Ich habe mit dieser Frage „Wozu?“ das erste und zweite Kapitel Satz für Satz gelesen und nach Formulierungen gesucht wie „zu“ und „zum“. Dort steht, was Gott für uns gemacht hat. Ich habe danach gesucht, ob auch etwas steht, wozu Gott das gemacht hat. Das kann der Zweck unseres Lebens sein. Ich lese langsam Kapitel 1 bis 2,10 und markiere Aussagen zur Frage: Wozu lebe ich?

**3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus!**

**Er hat uns gesegnet mit allem Segen, der von seinem Geist erfüllt ist.**

**Im Himmel hält er ihn für uns bereit. Denn wir gehören zu Christus.**

**4 Weil wir zu ihm gehören, hat Gott uns bereits erwählt, bevor die Welt erschaffen wurde. Denn wir sollen heilig und makellos vor ihm treten können in der Liebe.**

**5 Er hat uns im Voraus dazu bestimmt, seine Kinder zu werden.**

Hier finden wir die erste Antwort: Wir sind bestimmt, seine Kinder zu werden.

**Durch Jesus Christus hat er uns dazu gemacht, und zu ihm sollen wir gehören.**

**So gefiel es Gott, und das war sein Wille.**

**6 Das geschieht zum Lob seiner herrlichen Gnade.**

**Die hat er uns durch den geschenkt, den er liebt.**

Wir sind dazu bestimmt, Gottes Kinder zu sein und wir sollen zu Christus gehören. Wozu lebe ich? - Ich lebe, um Gottes Kind zu sein. Der erste Zweck meines Lebens besteht darin, zu Gott zu gehören. Ich bin nicht geschaffen, um irgendetwas Sinnvolles zu tun, sondern um zu sein. Ich lebe, um Kind Gottes zu sein. Um wieder Kind zu sein. Der Sinn meines Lebens ist zuerst Beziehung. Zu Christus gehören. Und damit haben wir eine Antwort auf die Frage von alten und kranken Menschen: Du lebst, um Gottes Kind zu sein. Der Sinn deines gebrechlichen und eingeschränkten Lebens besteht darin, in einer kindlichen Beziehung mit deinem himmlischen Vater zu leben und nicht etwas zu leisten. Gott will Gemeinschaft mit mir.

Vielleicht habt ihr es schon bemerkt, es steht hier auch schon ein zweiter Zweck für unser Leben: „Zum Lob seiner herrlichen Gnade.“ Ich lebe zum Lob seiner herrlichen Gnade. Ich lebe, um durch mein Kindsein, Gott zu verherrlichen. Diese Aussage wird uns noch zwei Mal begegnen. Ich lebe, damit Gottes Herrlichkeit gelobt wird.

**7 Weil wir zu ihm gehören, schenkt Gott uns durch sein Blut die Erlösung.**

**Damit schenkt er uns zugleich die Vergebung unserer Verfehlungen. So reich ist seine Gnade.**

**8 Er gewährt sie uns über jedes Maß hinaus und schenkt uns alle Weisheit und Einsicht.**

**9 Er hat uns das Geheimnis seines Willens offenbart. So gefiel es ihm, und so hatte er es beschlossen:**

**Durch Christus 10 sollte die Zeit erfüllt werden. Unter Christus als dem Haupt sollte alles zusammengefasst werden im Himmel und auf der Erde.**

**11 Weil wir zu Christus gehören, wurden wir als Erben eingesetzt –**

**so wie Gott es für uns im Voraus bestimmt hat. So hat er es beschlossen, der ja alles bewirkt.**

**Nach seinem Willen sollte es geschehen.**

**12 Denn wir sollen dem Lob seiner Herrlichkeit dienen –**

**wir, die schon zuvor auf Christus gehofft haben.**

Hier steht zum zweiten Mal, dass wir zum Lob seiner Herrlichkeit leben. Diesmal in Verbindung mit einer weiteren Bestimmung: Wir sind Erben. Wozu lebe ich demnach? Ich lebe, um zu erben. Damit bekommt der Sinn meines Lebens eine Perspektive über dieses irdische Leben hinaus. Das hat weitreichende Konsequenzen für die Frage, „Wozu lebe ich?“ Ich lebe, um in Gottes neuer Welt ein Erbe anzutreten. Als kleinen Vorgeschmack für dieses Erbe, habe ich den Heiligen Geist. Darum geht es im nächsten Abschnitt:

**13 Weil ihr zu ihm gehört, hat Gott auch euch sein Siegel aufgedrückt.**

**Dieses Siegel ist der Heilige Geist, den er versprochen hat.**

**Denn ihr habt die Verkündigung der Wahrheit gehört: die Gute Nachricht von eurer Rettung.**

**Ihr habt diese Botschaft im Glauben angenommen.**

**14 Der Heilige Geist ist der Vorschuss auf unser Erbe,**

**bis Gott uns als sein Eigentum endgültig erlöst.**

**So dient das alles dem Lob von Gottes Herrlichkeit.**

Hier steht zum dritten Mal, dass wir zum Lob seiner Herrlichkeit leben. Und der erste Zweck des Lebens erscheint auch nochmal: Wir sind sein Eigentum. Ich lebe, um zu Gott zu gehören und ich lebe, um Gottes Herrlichkeit zu loben. Und nun richtet sich Paulus mit einem Anliegen an uns:

**15 Ich habe von eurem Glauben an den Herrn Jesus und eurer Liebe zu allen Heiligen gehört.**

**16 Das ist auch der Grund, weshalb ich unablässig für euch danke.**

**Das tue ich jedes Mal, wenn ich im Gebet an euch denke.**

**17 Dann bitte ich den Gott unseres Herrn Jesus Christus,  
den Vater, von dem alle Herrlichkeit ausgeht:**

**Er gebe euch den Geist, der euch Weisheit schenkt und Offenbarung zuteilwerden lässt.**

**So könnt ihr Gott erkennen.**

**18 Er mache euer Herz einsichtig.**

**Denn ihr sollt wissen, welche Hoffnung mit eurer Berufung verbunden ist.**

**Und ihr sollt erkennen, welche Fülle an Herrlichkeit zu seinem Erbe für die Heiligen gehört.**

**19 Und ihr sollt begreifen, mit welcher überwältigend großer Kraft,  
er in uns Glaubenden wirkt.**

**So entspricht es der Macht und Stärke, mit der er sein Werk vollbringt.**

Jetzt betet Paulus darum, dass uns dieser Sinn für unser Leben bewusst wird und wir unsere Bestimmung immer mehr erfassen. Der Heilige Geist soll unseren Blick auf unsere Hoffnung richten. Uns muss bewusst werden, dass wir leben um zu erben, nicht um zu arbeiten. Der Sinn unseres Lebens darf sich nicht im Hier und im Jetzt erschöpfen. Der Heilige Geist soll uns immer wieder vor Augen halten, wo die Vollendung unseres Lebens liegt, nämlich in einem herrlichen Erbe in Gottes neuer Welt. Paulus denkt aber auch an den Sinn unseres Lebens in der Gegenwart: **Und ihr sollt begreifen, mit welcher überwältigend großer Kraft, er in uns Glaubenden wirkt. So entspricht es der Macht und Stärke, mit der er sein Werk vollbringt.** Hier klingt schon die Definition aus Kapitel 2,10 an: Wir sind geschaffen, die guten Taten auszuführen – sein Werk - die er für unser Leben vorbereitet hat. Ich lebe, um das zu tun, was Gott für mich vorbereitet hat. Und dazu bietet Gott mir ein überwältigend großes Kraftpotential an. Denn es geht um Gottes Werk. Ich bin geschaffen, um Gottes Werk auszuführen. Paulus betet darum, dass ich das Kraftpotential erkenne, das er mir dafür zur Verfügung stellt. Es ist die gleiche Kraft, mit der er Jesus von den Toten auferweckt hat.

**20 Diese Macht ließ er auch an Christus wirksam werden:  
Er hat ihn von den Toten auferweckt und an seine rechte Seite im Himmel gesetzt.  
21 Dort thront er hoch über Mächten und Gewalten, Kräften und Herrschaftsbereichen.  
Er herrscht über alle, deren Namen man im Gebet anruft – nicht nur in dieser,  
sondern auch in der kommenden Zeit.  
22 Alles hat Gott ihm zu Füßen gelegt und ihn zum Haupt über die ganze Gemeinde gemacht.  
23 Sie ist sein Leib. So ist sie die ganze Fülle dessen, der alles in allem erfüllt: Christus.**

Jetzt folgt ein kurzer Exkurs über unser früheres Leben. Hier finden wir Kennzeichen eines sinnlosen Lebens. Ich möchte das heute nicht vertiefen. Aber man kann damit abgleichen, wieviel davon heute noch den Sinn unseres Lebens bestimmt.

**1 Ja, ihr wart tot aufgrund eurer Verfehlungen und eurer Sünden.  
2 Ihr habt euer Leben entsprechend geführt.  
Ihr standet ganz unter dem Einfluss der Macht, die diese Welt prägt.  
Das ist der Herrscher, der das Reich der Luft regiert.  
Sein Geist wirkt noch immer in den Menschen, die Gott nicht gehorchen.  
3 Wir alle gehörten ja zu diesen Menschen.  
Denn früher waren wir beherrscht von den Begierden unserer menschlichen Natur.  
So folgten wir dem, was die menschliche Natur von uns verlangte,  
und dem, was wir erkennen konnten.  
So, wie wir unserem Wesen nach waren, hatten wir den Zorn Gottes verdient –  
genau wie alle übrigen Menschen.**

Wozu lebe ich? Ich lebe nicht, um meine egoistischen Begierden zu erfüllen. Ist das so? oder bestimmen sie doch mein Denken? Was bestimmt mein Denken? Der Geist der Zeit? Die Macht, die diese Welt prägt? Was diese zerstörerische Macht bewirkt, können wir sehr drastisch beobachten.

Und nun macht Paulus deutlich, dass wir von uns aus überhaupt nicht in der Lage waren, anders zu denken und zu handeln. Wir waren geistlich tot. Wir können uns nicht einfach so einen neuen Sinn für unser Leben geben. Dieser neue Sinn für unser Leben kommt ganz allein von Gott.

**4 Aber Gott ist reich an Barmherzigkeit. Mit seiner ganzen Liebe hat er uns geliebt  
5 und uns zusammen mit Christus lebendig gemacht.  
Das tat er, obwohl wir tot waren aufgrund unserer Verfehlungen.  
– Aus reiner Gnade seid ihr gerettet! –  
6 Er hat uns mit Christus auferweckt und zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben.  
Denn wir gehören zu Christus Jesus!  
7 So wollte Gott für alle Zukunft zeigen, wie unendlich reich seine Gnade ist:  
die Güte, die er uns erweist, eben weil wir zu Christus Jesus gehören.  
8 Denn aus Gnade seid ihr gerettet – durch den Glauben.  
Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk.  
9 Er gibt es unabhängig von irgendwelchen Taten, damit niemand darauf stolz sein kann.**

Der Sinn des Lebens besteht auch nicht darin, dass wir uns als Christen stolz über andere erheben.

**10 Denn wir sind Gottes Schöpfung. Er hat uns in Christus Jesus neu geschaffen, damit wir die guten Taten ausführen, die er für unser Leben vorbereitet hat.**

Dazu sollen wir leben. Nun stelle ich die eben markierten Bibelstellen über den Zweck unseres Lebens zusammen. So ergibt sich ein Gesamteindruck

**5 Er hat uns im Voraus dazu bestimmt, seine Kinder zu werden. ...**

**6 Das geschieht zum Lob seiner herrlichen Gnade.**

**11 Weil wir zu Christus gehören, wurden wir als Erben eingesetzt – so wie Gott es für uns im Voraus bestimmt hat.**

**12 Denn wir sollen dem Lob seiner Herrlichkeit dienen –**

**Denn ihr sollt wissen, welche Hoffnung mit eurer Berufung verbunden ist.**

**Und ihr sollt erkennen, welche Fülle an Herrlichkeit zu seinem Erbe für die Heiligen gehört.**

**19 Und ihr sollt begreifen, mit welcher überwältigend großer Kraft, er in uns Glaubenden wirkt.**

**10 Denn wir sind Gottes Schöpfung. Er hat uns in Christus Jesus neu geschaffen, damit wir die guten Taten ausführen, die er für unser Leben vorbereitet hat.**

Wozu lebe ich? Epheser 1 und 2 gibt eine konkrete Antwort. Ich lebe, um Kind Gottes zu sein. Ich lebe, um in einer kindlichen Beziehung mit Gott zu sein.

***Ich lebe, um zu erben, Ich lebe um nach meinem Tod ein herrliches Erbe anzutreten.***

***Ich lebe, um Gottes Herrlichkeit zu loben. Durch mein Leben soll Gottes Herrlichkeit, seine Gnade und seine Macht sichtbar werden.***

***Und ich lebe, um die guten Taten auszuführen, die Gott für mein Leben vorbereitet hat.***

***Dazu soll ich erkennen, mit welcher überwältigend großen Kraft er in mir und durch mich diese Taten vollbringen kann.***

Das ist nach Epheser 1 und 2 der Sinn meines Lebens. In Kapitel 2 folgt dann noch ab Vers 11, dass diese Lebensberufung in und mit der Gemeinde gelebt werden soll. In den Kapitel 4 bis 5 steht dann, wie das konkret aussieht. Und in Kapitel 6 lesen wir von der Gefährdung und der Waffenrüstung, die uns schützt.

Zum Schluss möchte ich noch einige Gedanken vertiefen. Der Sinn unseres Lebens besteht zunächst nicht im Tun, sondern im Sein. Wir leben, um als Kinder bei Gott zu sein. Der grundlegende Sinn unseres Lebens besteht darin, in einer tiefen Beziehung zu Gott zu sein. Damit ist unser Leben bis zu unserem letzten Atemzug sinnvoll. Es ist sinnvoll, weil wir in Gottes

Gegenwart sind und seine Nähe erleben. Wenn alles andere wegbricht, können wir uns ganz auf seine Gegenwart konzentrieren.

Wir leben, um ein herrliches Erbe anzutreten. Unser Leben bekommt eine größere Perspektive über dieses irdische Leben hinaus. Damit wird unser Leben hier relativiert. Wir müssen hier nicht alles erreichen. Wir müssen keinen perfekten Lifestyle entwickeln. Es muss nicht alles gelingen. Das Perfekte kommt erst noch. Und wir müssen unser irdisches Leben nicht um jeden Preis erhalten. Denn das Beste kommt noch. Wir leben, um in Gottes neuer Welt zu erben. Mit dieser Erkenntnis können wir uns in diesem Leben auf das Wesentliche konzentrieren. Nämlich das tun, was Gott durch uns tun möchte.

Dazu müssen wir nicht unsere Berufe aufgeben. In allen Lebensbereichen und Berufen kann Gott für uns gute Taten vorbereiten. In jeder Phase unseres Lebens, vom Kind bis zum Greis im Pflegebett hat Gott Möglichkeiten vorbereitet, wie er durch uns an den Menschen wirken möchte. Wir brauchen nur entdecken, was Gott für uns vorbereitet hat. Wie kann das praktisch gehen?

Es beginnt mit unserer ersten Berufung: Als Kind bei ihm sein. Jesus hatte seine Jünger berufen, damit sie bei ihm sein sollen. Das ist ein wesentlicher Sinn von Jüngerschaft. Bei Jesus sein. Danach erst sandte er sie aus. Jesus beschreibt das in Johannes 15 mit dem Bild vom Bleiben am Weinstock und Frucht bringen. Frucht entsteht durch das Bleiben. Wir leben, um bei Jesus zu sein. In seiner Nähe hören wir seine Stimme, wir hören, was wir tun sollen, wozu er uns gebrauchen möchte. Ich habe die Erfahrung gemacht, je länger und intensiver ich mit Jesus Zeit verbringe, umso sensibler werde ich für sein Reden und erfahre, was er von mir möchte. Das sind manchmal krasse und herausfordernde Dinge.

Das heißt, ich muss aufhören, mit meinen begrenzten Möglichkeiten zu rechnen. Ich muss mit dem gewaltigen Kraftpotential rechnen, mit dem Gott in uns wirken will. Es ist die gleiche Kraft, mit der er Jesus von den Toten auferweckt hat. Damit eröffnen sich völlig neue Möglichkeiten. Es erfordert Vertrauen in seine Möglichkeiten. Das wird spannend. Überhaupt ist es spannend, das zu entdecken, was er für mich vorbereitet hat.

Zu vorbereitet gehört bereit sein. Bin ich bereit, das zu tun, was Gott für mich vorbereitet hat. Das kann manchmal sehr herausfordernd und spannend sein. Ich will bereit sein. So bete ich immer wieder morgens, hier bin ich. Ich bin bereit. Gebrauche mich zu deiner Ehre. Und für konkrete Situationen und Begegnungen gewöhne ich mir an zu fragen: Herr, was soll ich jetzt denken? Was soll ich jetzt sagen? Was soll ich jetzt tun?

Ich möchte, dass Gott durch mich wirkt. Ich möchte mich ihm immer mehr zur Verfügung stellen. Dafür will ich leben. Und dadurch soll geschehen, was Jesus in der Bergpredigt gesagt hat:

**So soll euer Licht vor den Menschen leuchten.**

**Sie sollen eure guten Taten sehen  
und euren Vater im Himmel preisen.**

Amen.

Reinhard Reitenspieß